

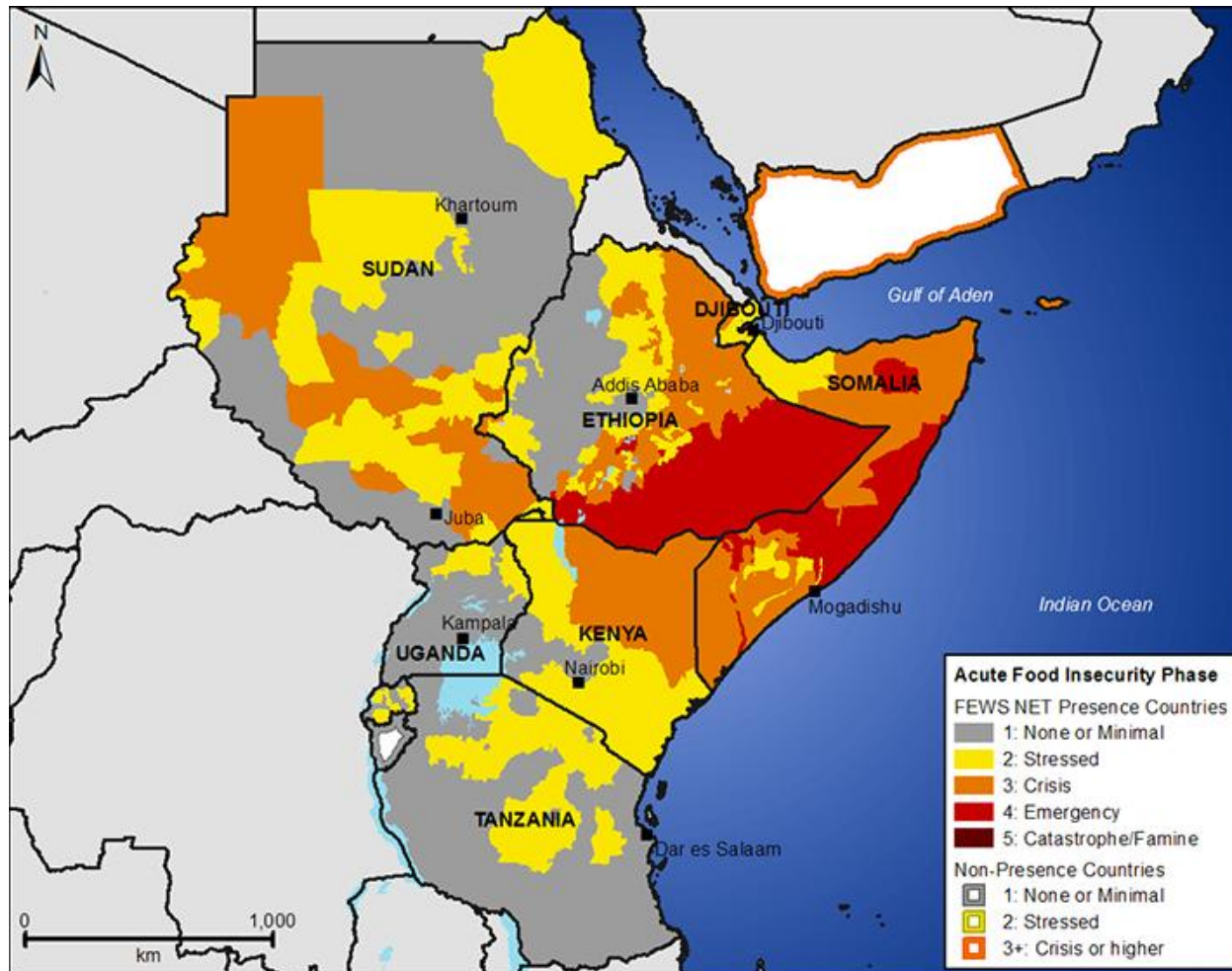
MISEREOR
IHR HILFSWERK

Hunger in Ostafrika

-

Helfen Sie mit Ihrer Spende

Akute Nahrungsmittelunsicherheit

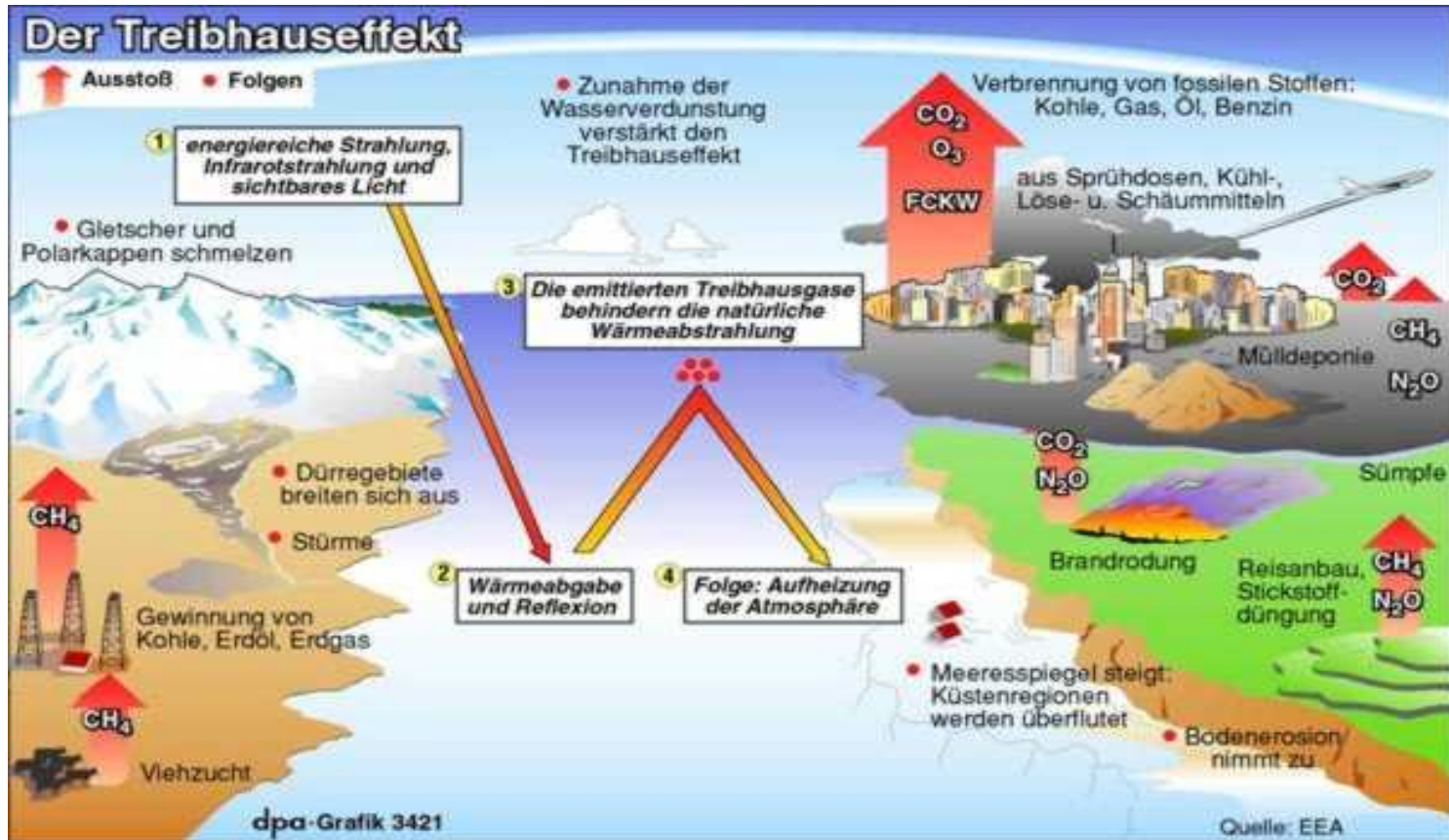


KERNAUSSAGEN ZUM KLIMAWANDEL

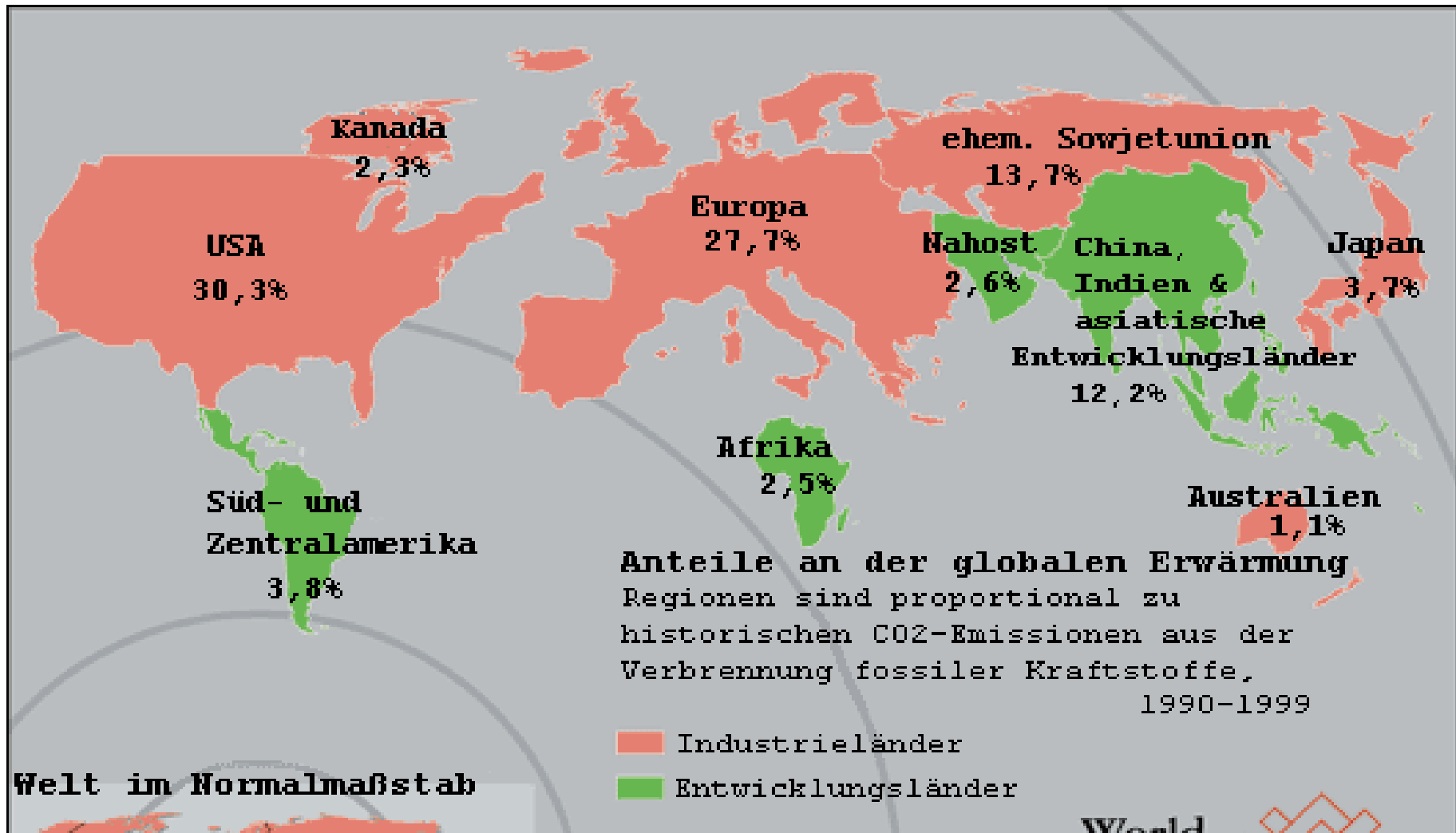
- (1) Der Klimawandel des 20. Jahrhunderts ist anthropogen (von Menschen) verursacht!
- (2) Eine Erhöhung der globalen Erdtemperatur um 2 Grad C ist das Maximum, das sich die Menschheit noch „leisten“ kann.
- (3) Der Klimawandel kann eine Reihe von „Kippfaktoren“ im Erdsystem unumkehrbar umlegen.
- (4) Die ersten Opfer des Klimawandels sind die Armen im Süden.
- (5) Die gute Nachricht: Der Klimawandel lässt sich noch aufhalten.



Der Klimawandel des 21. Jahrhunderts ist von Menschen gemacht!



Der historische Beitrag zum Treibhauseffekt



Quelle: World Resources Institute

Folgen des Klima- Wandels im Süden

Folge 1: Landverlust
durch
Meeresspiegelanstieg,
Stürme und Monsunregen

Folge 2:
Trinkwassermangel und
Wasserknappheit in
ariden Zonen

Folge 3: Nahrungsmittel-
mangel

Folge 4:
Flüchtlingsbewegungen
Migration

Folge 5: Bewaffnete
Konflikte





Tipping Points mit direkten und großen Folgen für Menschen



Tipping Points mit positiver Rückkopplung auf Temperatur



Regionale Beispiele zusätzlicher Auswirkungen steigender Temperaturen

Migration und Flucht als mögliche Folgen des Klimawandels



Als Flüchtling, wer...

„...aus begründeter Furcht vor Verfolgung aus Gründen der Rasse, Religion, Nationalität, Zugehörigkeit zu einer bestimmten sozialen Gruppe oder wegen seiner politischen Überzeugung sich außerhalb des Landes befindet, dessen Staatsangehörigkeit er besitzt und den Schutz dieses Landes nicht in Anspruch nehmen kann oder wegen dieser Befürchtung nicht in Anspruch nehmen will.“

(Genfer Flüchtlingskonvention 1951)

Auf der Flucht



Eine Erhöhung der globalen Erdtemperatur um 2 Grad C. ist das Maximum, das sich die Menschheit gerade noch „leisten“ kann.

Nicht mehr als 2 Grad Celsius darf sich die Atmosphäre aufheizen, Wollen wir die gefährlichen Folgen der globalen Erderwärmung verhindern, bzw. aufhalten.

Überschreiten wir diesen Puffer, besteht die Gefahr, Dass Regenwälder, Ozeane und Polarkappen, die sogenannten „Kippelemente“ für den Erhalt des Klimas irreversible Schäden erleiden“

*(aus dem Sondergutachten des
Wissenschaftlichen Beirats
Globale Umweltveränderungen
der Bundesregierung WBGU, 2002)*

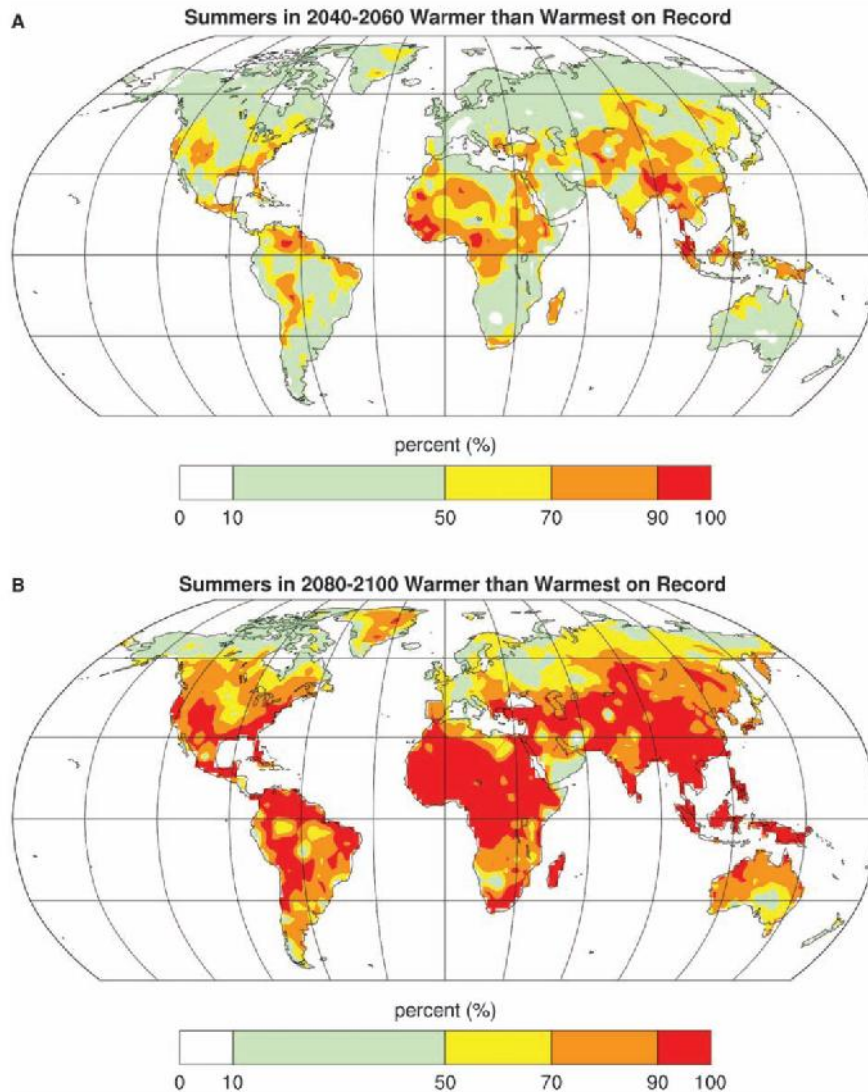
Klimawandel auf plus zwei Grad Celsius begrenzen!

Weltweit Emission auf 60 %
bis 2050 reduzieren
für Industrieländer heißt das:
- 80 % bis 2050!

Trotzdem werden 200 - 300
Millionen mehr Menschen
unter Wasserknappheit
leiden!

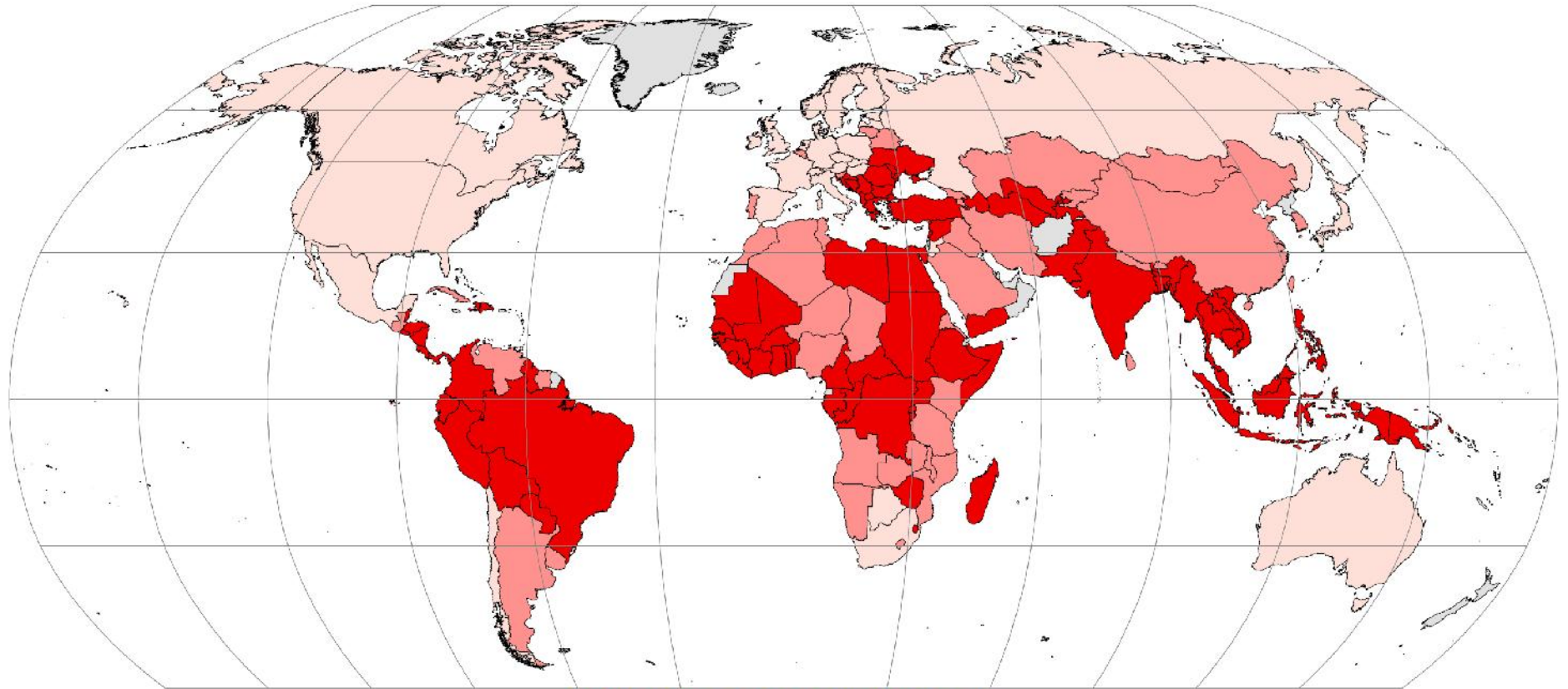


Extreme Wetterereignisse

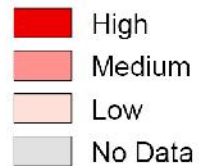


Quelle: Battisti & Naylor 2009

Agro-ökonomische Vulnerabilität



GDP change caused by change in agricultural production

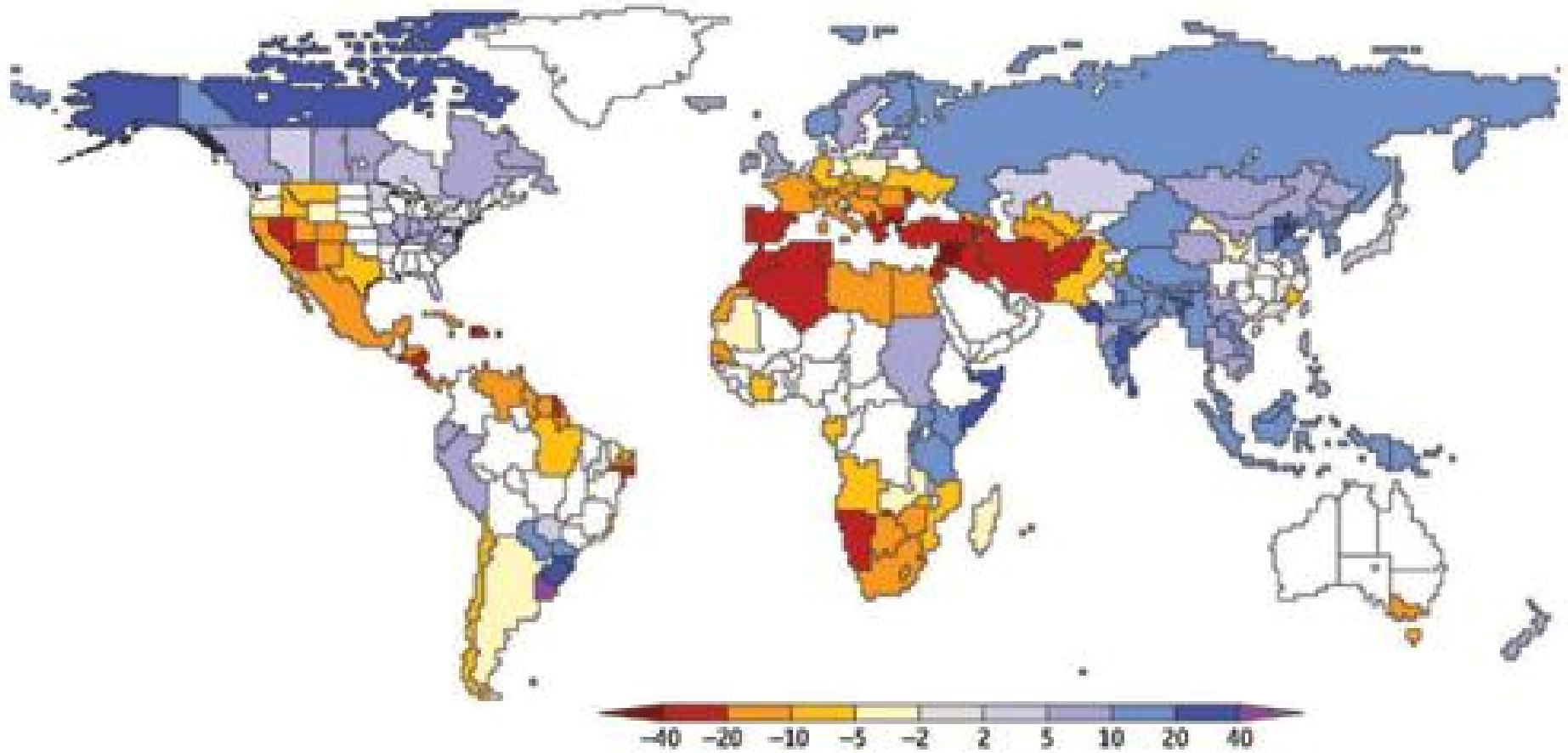


Quelle: PIK 2006

Erinnerung an bessere Zeiten



Wasserverfügbarkeit 2100



Quelle: Milly et al. (2008)

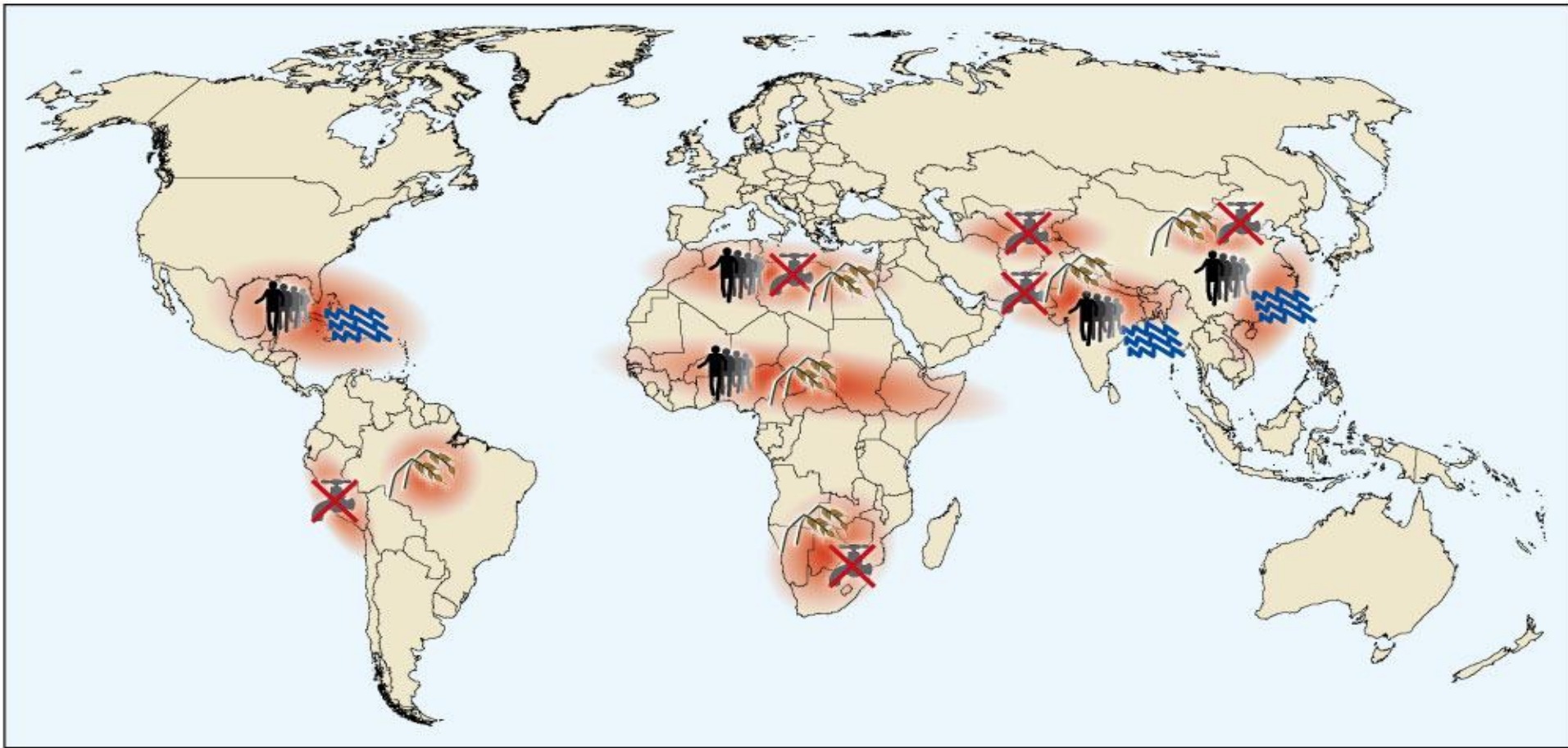
**Noch mehr Menschen
leiden unter Dürre**



**Weite Wege
zum Wasser**



Konflikte durch die Folgen des Klimawandels



Konfliktkonstellationen in ausgewählten Brennpunkten



Klimabedingte Degradation von Süßwasserressourcen



Klimabedingter Rückgang der Nahrungsmittelproduktion



Brennpunkt



Klimabedingte Zunahme von Sturm- und Flutkatastrophen



Umweltbedingte Migration

Drei grundlegende Forderungen der Gerechtigkeit (intra- und inter-generationell):

- Alle Menschen befähigen, sich an die unvermeidbaren Klimafolgen anpassen zu können (Anpassung)
- Maßnahmen, die Arme in eigenständiger Entwicklung unterstützen und die helfen, strukturelle globale Ungerechtigkeiten abzubauen (Entwicklungspolitik)
- Klimawandel so begrenzen, dass zukünftige Folgen noch bewältigbar sind (Emissionsminderung)

Historische Schuld?

Global Deal

für Klima und Entwicklung

Begrenzung und
Handel von CO₂

Nachhaltige
Waldnutzung

Klimafreundliche
Technologien

Anpassung

Entwicklungspolitik

Wechselseitige Verpflichtungen als Grundlage von Partnerschaft



Der Klimawandel wird massive Auswirkungen haben, insbesondere auf die Armen in den Entwicklungsländern. Klima- und Entwicklungspolitik müssen deshalb enger als bisher miteinander verbunden werden. Gefordert ist ein Global Deal, eine integrierte Gesamtlösung, die ein menschenwürdiges Leben für alle zum Ziel hat. Diese Kurzfassung stellt zentrale Erkenntnisse und politische Botschaften der Studie *Global, aber gerecht. Klimawandel bekämpfen, Entwicklung ermöglichen* vor.

GLOBAL ABER GERECHT

Klimawandel bekämpfen,
Entwicklung ermöglichen

Unter Leitung von Ottmar Edenhofer,
Johannes Wallacher, Michael Reder und
Hermann Lotze-Campen

Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung,
Institut für Gesellschaftspolitik München,
Misereor und Münchener Rück Stiftung

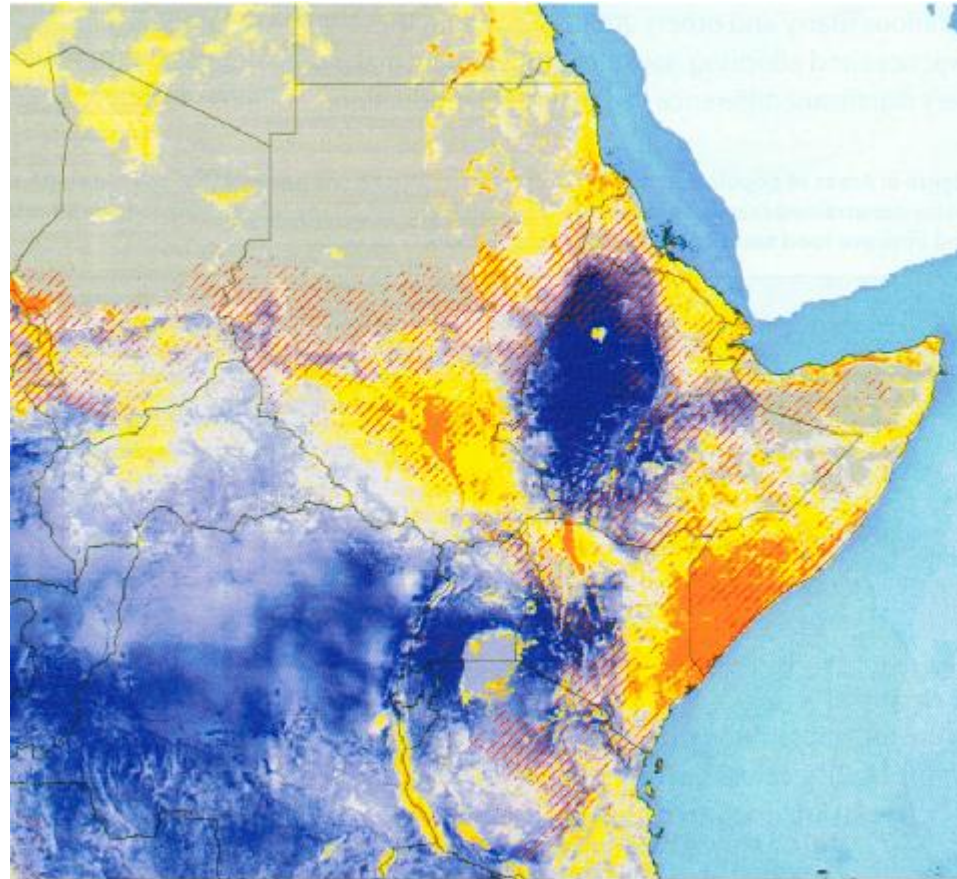
EIN REPORT

KURZFASSUNG

Wasserbilanz Ostafrika

* blau: Überschwemmungen

* gelb: Trockenheit



Kilometerweit zur Wasserstelle



**Ohne Viehhaltung
kein Überleben**



Projektübersicht

- Bei MISEREOR sind bisher ca. 10 Millionen Euro Spenden eingegangen. Angesichts der Notsituation setzen wir auf unsere bewährten Partnerstrukturen in Kenia und Äthiopien. Langfristig angelegte Projekte erweitern wir mithilfe der Spenden um Nothilfemaßnahmen. Bisher haben wir Maßnahmen für insgesamt 3,5 Millionen Euro initiiert.
- Neben den bewährten Partnern in Kenia und Äthiopien unterstützen wir im Rahmen des europäischen Verbunds der katholischen Hilfswerke Nothilfe-Maßnahmen in Zentral- und Südsomalia. Förderschwerpunkte unserer langfristig angelegten Entwicklungszusammenarbeit in der betroffenen Region sind Ernährungssicherung, Wasserversorgung in ländlichen Gebieten sowie Friedens- und Konfliktarbeit.

Hilfe für Kenia

Hilfe für 22.000 Familien im Flüchtlingslager Kambioos - 1.060.000 Euro
Bau von 3.000 Latrinen, Aufbau eines umfassenden Sanitär- und Hygieneprogramms

Projekt zur ländlichen Wasserversorgung in der Diözese Marsabit - 395.000 Euro

Versorgung der Menschen mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser, Wiederaufstockung der Viehbestände; Weiterführung und Ausbau der präventiven Maßnahmen (Bau von Wasserrückhaltebecken, Brunnen und Regenwassersammeltanks).

Projekt zur Sicherung der Basisgesundheitsversorgung im Distrikt East Baringo (Diözese Nakuru) - 150.000 Euro

Einsatz mobiler Gesundheitsstationen, Medikamentenversorgung, Impfaktionen, Hygiene- und Basisgesundheitskurse

Finanzierung von Nothilfemaßnahmen im Distrikt East Pokot (Diözese Nakuru) - 45.000 Euro

Versorgung von Nomadenfamilien mit Nahrungsmitteln, Trinkwasser, Medikamenten

Förderung von Frieden und Sicherheit in von Dürre, Gewalt und Viehdiebstählen betroffenen Regionen von Kenia
160.000 EUR

Schulung von Streitschlichtern, Kampf gegen Kleinwaffen und Viehdiebstahl; Lobbyarbeit zur Umsetzung des verfassungsrechtlichen Anspruchs auf mehr Sicherheit in den Dürregebieten.

Nothilfeprogramm für Nomadenfamilien in der Diözese Kitale - 150.000 Euro

Nahrungsmittel, Trinkwasser und Medikamente für Familien; Schulung in nachhaltigen Anbaumethoden

Wasserversorgung in der Erzdiözese Nyeri - 260.000 Euro

Bau von 94 Regenwasseranlagen und zwei Wassertürmen zur Versorgung von 4.700 Menschen und ihrem Vieh

Hilfe für Somalia

Nothilfemaßnahmen - bisher 414.000 Euro

- Versorgung mit Nahrungsmitteln und Wasser,
- Verteilung von Saatgut und Dünger für die nächste Pflanzperiode,
- Verteilung von Hygienekits u. Wasserfiltern,
- Tiermedizinische Behandlung der Viehbestände,
- Medikamente und medizinisches Material für Gesundheitsstationen,
- Spezialnahrung für Kinder, Schwangere und stillende Frauen,
- Aufbau und Betrieb eines Gesundheitspostens für Flüchtlinge,
- Wiederinstandsetzung von Wasserkanälen

Hütten als Wohnraum



Bleiben oder gehen?



Hilfe für Äthiopien

Not- und Gesundheitsversorgung von Dürre betroffenen
in der Region Dire Dawa - 100.000 Euro

Spezialnahrung und medizinische Versorgung für 2.500 Kinder
unter fünf Jahren und stillende Müttern ; Futter und Impfungen für
das Vieh von 5.700 Hirten

Beitrag zur Unterstützung der Flüchtlinge in den Camps von Dollo
Ado - 100.000 Euro

Bau und Betrieb einer Sekundarschule für rund 3.200 Schüler, u.a.
Finanzierung von Schulmaterialien und Lehrerfortbildungen;
Ausbildung von Multiplikatoren zur psychosozialen Betreuung von
Flüchtlingen, Bau eines Freizeitentrums für etwa 2.000 Menschen

Hilfe für Uganda

Instandsetzung von Tiefbrunnen und Regenrückhaltebecken in den Dürregebieten

Region Karamoja im Nordosten Ugandas - 40.000 Euro

Unterstützung in den Dürreregionen Tesso und Karamoja
350.000 Euro

Bau von Wasserreservoirs zur Bewirtschaftung von
Gemüseärten in der Trockenzeit

Ohne Wasser kein Leben



Länderübergreifend

Wasser und Landwirtschaft, tiermedizinische Versorgung in Äthiopien, Kenia, Somalia - 125.000 Euro

Begleitung der Projektpartner bei den Nothilfeprogrammen und fachliche Beratung bei der Umsetzung nachhaltiger Hilfsmaßnahmen



**Kinder und Mütter
sind immer
die ersten Opfer**

Danke für Ihre Unterstützung

